SITZUNG VOM 16. OCTOBER 1856.

Aus einem Schreiben des Apothekers Herrn F. Steer an Prof. Schrötter.

Kaschau den 15. September 1856.

. . . . .Das Verfahren, dessen ich mich zur Darstellung der Gallussäure bediene, ist eine Combination der längst von Scheele und Braconnot angegebenen Bereitungsarten. Von den besten schwarzen türkischen Galläpfeln werden 100 Pfund möglichst klein gestossen, mit Wasser zu einem dünnen Brei angerührt, durch 10 Tage unter oftmaligem Umrühren und Ersetzen des jedesmal eingesogenen Wassers stehen gelassen, und gegen das Ende so viel Wasser zugegossen, bis nach ruhigem Absetzen 3 Zoll flüssiges oben sich befindet. Man decantirt die darüber stehende Flüssigkeit, und sammelt sie.

Der zurückgebliebene Brei wird in ein Holzgefäss gegeben, welches zur Extraction mittelst der Wasserverdrängung zugerichtet ist, und extrahirt alles Lösliche.

Sämmtliche Auszüge giesst man zusammen, lässt sie vollkommen sedimentiren, decantirt und colirt selbe in grösseren Steingutschalen, welche im Winter in die Nähe eines warmen Stubenofens, im Sommer aber auf luftige Böden leicht bedeckt hingestellt werden; man lässt sie so lange ruhig stehen, bis sich alle Gallussäure ausgeschieden hat, wozu 3 bis 4 Monate erforderlich sind. Man giesst die Mutterlauge ab, spült die gelbrothe, in durchsichtigen Würfeln krystallisirte Gallussäure einige Mal mit destillirtem Wasser ab, und

trocknet sie. Man erhält aus obiger Menge gewöhnlich 24 Pfund Gallussäure.

Bevor diese Säure gebleicht werden soll, muss sie zuerst von den flockigen harzigen Theilen, die sonst das Filtrum verstopfen würden, genau befreit werden. Man löst die Säure in siedendem destillirten Wasser auf, lässt warm sedimentiren und decantirt in einem andern Glaskolben, gibt gereinigte Blutkohle dazu, erhitzt neuerdings und filtrirt durch weisses eisenfreies Filtrir-Papier, in der Wärme.

Das Filtrat erhitzt man neuerdings, giesst selbes in die früher erwärmte Krystallisations-Schale, und lässt es gut bedeckt durch 24 Stunden ruhig stehen.

Der ausgestürzte Krystallkuchen muss gleich in weisses Filtrir-Papier embalirt werden, denn sonst werden die nassen Krystallspitzen von den in der Luft schwebenden eisenhaltigen Staubtheilchen schwarz; später theilt sich die Schwärze bis zum Grunde derselben mit, was übrigens eine auffallend schöne Erscheinung gibt.

Obwohl die Gallussäure bis zur Stunde ausser zur Darstellung der Pyrogallussäure für die Photographie nur wenig Anwendung findet, so ist doch vorauszusetzen, dass sie einst in der Färberei häufige Verwendung finden wird, daher diese Mittheilung vielleicht nicht ganz ohne Nutzen ist.
